

Edith-Stein-Schule Ravensburg & Aulendorf
Gewerbliche Schule Ravensburg
Geschwister-Scholl-Schule Leutkirch
Berufliches Schulzentrum Wangen

Sachbericht

Fahrplan Beruf

ein Projekt der Jugendberufshilfe

im Landkreis Ravensburg

Schuljahr 2022/ 2023

Kofinanziert vom Ministerium für
Soziales, Gesundheit und Integration
Baden-Württemberg



Kofinanziert von der
Europäischen Union

„Fahrplan Beruf“

Ein Projekt der Jugendberufshilfe

im Landkreis Ravensburg

Schuljahr 2022/ 2023

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	5
Bericht aus den beruflichen Schulen	9
Standorte und Mitarbeiterinnen der Jugendberufshilfe	9
Ausgangslage und Projektumsetzung	9
Zielerreichung	15
Resümee.....	15
Projekte.....	17
Internationales Elterncafé an der Edith-Stein-Schule Ravensburg	17
Bewerbungsbilder-Aktion an der Geschwister-Scholl-Schule Leutkirch	19
Ausbildungsbotschafter an der Geschwister-Scholl-Schule Leutkirch.....	19
Soziales Kompetenztraining mit den Klassen VABKF und AV am Beruflichen Schulzentrum Wangen.....	20
Aktionstage „Berufseinstieg“ an der Wirtschaftsschule Isny – Außenstelle des Beruflichen Schulzentrums Wangen	22
Zugrundeliegende Statistiken der Projektschulen und der Schularten	23
Statistiken der Projektschulen gesamt und pro Schule	25
Statistik alle Schularten	30
Statistik Vorqualifizierungsjahr (VABO)	31
Statistik Ausbildungsvorbereitung (AV, BFAV, VAB)	32
Statistik Einjährige Berufsfachschule (1BFS).....	33
Statistik Zweijährige Berufsfachschule (2BFS)	34

Abkürzungsverzeichnis

A2/ B1	Sprachniveau gemäß dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GER) für Sprachen <ul style="list-style-type: none">• <i>A2: Grundlegende Kenntnisse</i>• <i>B1: Fortgeschrittene Sprachverwendung</i>
AV	Ausbildungsvorbereitung
AV(dual)	Ausbildungsvorbereitung (dual – Schule/Betrieb)
BaE	Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen <ul style="list-style-type: none">• <i>Ausbildung bei Bildungsträgern, oft in Zusammenarbeit mit Betrieben</i>
BFAV	Berufsfachschule Ausbildungsvorbereitung
1BFS	Einjährige Berufsfachschule <ul style="list-style-type: none">• <i>in Baden-Württemberg als Ersatz für das erste Ausbildungsjahr möglich</i>• <i>Fachrichtungen: Ernährung und Hauswirtschaft, Drucktechnik, Farbtechnik und Raumgestaltung, Bautechnik, Holztechnik, Metalltechnik, Elektronik, Kraftfahrzeugtechnik uvm.</i>
2BFS	Zweijährige Berufsfachschule <ul style="list-style-type: none">• <i>Erwerb der Fachschulreife</i>• <i>Fachrichtungen: Metalltechnik, Elektrotechnik, Wirtschaft</i>
BvB	Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme <ul style="list-style-type: none">• <i>zur Vermittlung und Auffrischung von Schlüsselqualifikationen, häufig mit Praktikumsanteil</i>
EQ	Einstiegsqualifizierung <ul style="list-style-type: none">• <i>zur Vorbereitung auf einen qualifizierten Ausbildungsberuf</i>
FÖJ/ FSJ/BFD	Freiwilliges ökologisches Jahr/ Freiwilliges soziales Jahr/ Bundesfreiwilligendienst <ul style="list-style-type: none">• <i>Freiwilligendienst für junge Menschen</i>
JBH	Jugendberufshilfe
RÜM	Regionales Übergangsmanagement
SBBZ	Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum
VAB	Vorqualifizierungsjahr Arbeit/ Beruf <ul style="list-style-type: none">• <i>für berufsschulpflichtige Jugendliche ohne Hauptschulabschluss</i>
VABO	Vorqualifizierungsjahr Arbeit/ Beruf mit Schwerpunkt Erwerb von Deutschkenntnissen <ul style="list-style-type: none">• <i>für Jugendliche ohne ausreichende Deutschkenntnisse mit dem Schwerpunkt der Sprachvermittlung</i>
VerA	Projektinitiative des SES (Senior Experten Service) <ul style="list-style-type: none">• <i>zur Unterstützung von Auszubildenden</i>• <i>in Zusammenarbeit mit den Spitzenverbänden der deutschen Industrie, des Handwerks und der freien Berufe</i>• <i>im Rahmen der Initiative Bildungsketten vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert</i>
VKL	Vorbereitungsklassen für Kinder mit Migrationshintergrund zum Erwerb der deutschen Sprache

Vorwort

Jugendberufshilfe im Landkreis Ravensburg Projekt „Fahrplan Beruf“

Rahmenbedingungen

Angesichts der demografischen Entwicklung und des anhaltenden Fachkräftemangels ist die Förderung benachteiligter Jugendlicher in den kommenden Jahren nicht allein aufgrund sozialer Kriterien notwendig. Die Ausgangsbedingungen der Jugendlichen verschlechterten sich zudem durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie in den vergangenen Jahren merklich. Im Vergleich zu vorangegangenen Jahrgängen konnten die Schülerinnen und Schüler ihre Bildungschancen in Zeiten des Fernunterrichts weniger gut nutzen - fehlende Alltagsstrukturen durch Schule und außerschulische Angebote belasteten sie stark.

Nur durch eine intensive Förderung im beruflichen Übergangssystem können diese jungen Menschen in den Arbeitsmarkt integriert werden. Unter Beachtung der Stärken und Interessen jeder/ jedes einzelnen Jugendlichen soll deren Ausbildungs- und Berufswahlreife durch gezielte individuelle Einzelfallhilfen so weit gestärkt werden, dass eine Integration in Ausbildung oder Beschäftigung möglich wird.

Der Förderbedarf von benachteiligten Jugendlichen wurde im Landkreis Ravensburg schon früh erkannt. Seit nunmehr 24 Jahren werden Jugendlichen mit Unterstützungsbedarf individuelle Hilfestellungen beim Übergang von der Schule in den Beruf angeboten. Das Jugendberufshilfeprojekt wird dabei stets den aktuellen schulpolitischen und gesellschaftlichen Anforderungen angepasst.

Umfangreiche Anpassungen ergaben sich vor allem durch die **Neugestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf an der Edith-Stein-Schule Ravensburg zum Schuljahr 2020/2021 im Rahmen eines Modellprojekts des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus**. Unter dessen Koordination ist geplant, die Neugestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf bis 2025 in allen Land- und Stadtkreisen in Baden-Württemberg einzuführen. Hierdurch gingen sechs ehemals von der Jugendberufshilfe betreute Schulklassen im Übergangssystem in die Betreuung durch AVdual-Begleitungen über. Inhaltlich geht AVdual noch stärker auf betriebliche Praxiserfahrungen und eine noch intensivere sozialpädagogische Begleitung der Schülerinnen und Schüler mit Unterstützungsbedarf ein. Ziel dieser Reform ist es, mehr Jugendlichen den Übergang in eine Ausbildung zu ermöglichen.

Wenngleich mit der Einführung von AVdual an der Edith-Stein-Schule Ravensburg viele Schülerinnen und Schüler von AVdual-Begleiterinnen und AVdual-Begleitern betreut werden, ist eine ergänzende Betreuung durch die Jugendberufshilfe notwendig, da nicht alle Schularten durch AVdual ersetzt werden können. Insbesondere das Vorqualifizierungsjahr Arbeit/ Beruf mit dem Schwerpunkt auf der Vermittlung von Deutschkenntnissen und das zweite Jahr der zweijährigen Berufsfachschule können nicht im Rahmen von AVdual betreut werden.

Im Schuljahr 2022/ 2023 waren 9 Mitarbeiterinnen in einem Stellenumfang von 4,11 Vollzeitäquivalenten (VZÄ) im Jugendberufshilfeprojekt „Fahrplan Beruf“ beschäftigt.

Die Projektmitarbeiterinnen sind an folgenden beruflichen Schulen des Landkreises Ravensburg eingesetzt:

- Gewerbliche Schule Ravensburg
- Edith-Stein-Schule Ravensburg & Aulendorf
- Geschwister-Scholl-Schule Leutkirch
- Berufliches Schulzentrum Wangen

Betreute Schularten

Jugendliche mit Förderbedarf befanden sich in den nachfolgenden Klassen:

- Vorqualifizierungsjahr Arbeit/ mit dem Schwerpunkt Erwerb von Deutschkenntnissen (VABO)
- Vorqualifizierungsjahr Arbeit/ Beruf, Kooperation mit der Förderschule (VABKF)
- Ausbildungsvorbereitung (AV)
- Berufsfachschule Ausbildungsvorbereitung (BFAV)
- Einjährige Berufsfachschule (1BFS)
- Zweijährige Berufsfachschule (2BFS)

Nach Vollendung der allgemeinen Schulpflicht sind Jugendliche dazu verpflichtet, mindestens ein Jahr den Unterricht an einer Berufsschule zu besuchen. Dieser Schulbesuch ist eine letzte Chance, unversorgte junge Menschen zu erreichen und ihnen Unterstützung anzubieten.

Schülerinnen und Schüler mit hohem Förderbedarf befinden sich vor allem in den Klassen der Ausbildungsvorbereitung. Deren Problemlagen sind oftmals vielfältig und können nur durch eine kontinuierliche Begleitung bearbeitet und aufgelöst werden. Hierbei ist es zunächst wichtig eine tragfähige Beziehung zu den Jugendlichen aufzubauen, da sie zumeist sehr negative Schulkarrieren durchlaufen haben. Erst wenn sie Vertrauen gewinnen können, sind sie bereit sich zu öffnen und Hilfen anzunehmen.

Neben fehlenden oder unzureichenden Schulabschlüssen können multiple Vermittlungshemmnisse wie fehlende Berufswahl- und Ausbildungsreife, Lernbehinderungen, psychische und physische Erkrankungen, Schulumüdigkeit, straffälliges Verhalten, Suchtmittelkonsum, dissoziales Verhalten und fehlende personale Kompetenzen, wie Sozialkompetenz und Selbständigkeit vorliegen. Weitere Gründe können Sprachprobleme aufgrund eines Migrationshintergrundes, Mobbing- oder traumatische Erfahrungen und längere Fehlzeiten bis hin zu Schulabsentismus sein. Nicht selten sind Schulabbrüche und vermehrte Schulwechsel in der Schulkarriere der Jugendlichen vorhanden.

Entwicklungen und Resultate

Im Vergleich zu den vergangenen Jahren unter der Last der Corona-Beschränkungen ist eine deutliche Verbesserung der Gesamtstimmung unter den Jugendlichen festzustellen. Es wurden Sozialkontakte geknüpft und gemeinsame Unternehmungen in der Freizeit vereinbart. Traten während der Kontaktbeschränkungen kaum Beziehungskonflikte auf, bestimmten sie im vergangenen Schuljahr den Schulalltag in gewohntem Umfang.

Neben den bekannten Vermittlungshemmnissen wie der fehlenden Ausbildungs- und Berufswahlreife, waren es auch die geringen sozialen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler, die den Schulalltag belasteten. Zum Training sozialer Kompetenzen gehörte dementsprechend auch das Erlernen eines respektvollen Umgangs untereinander, akzeptable Kommunikationsformen und die Bereitschaft sich auf ein Team einzulassen, welches nicht nur aus den engsten Freunden besteht.

Das verbindliche Wahrnehmen von vereinbarten Terminen musste über das gesamte Schuljahr hinweg eingeübt werden. Hohe, zumeist unentschuldigte Fehlzeiten gaben kontinuierlich Anlass ein verlässliches Verhalten einzufordern. Besonders auffallend waren die hohen Fehlzeiten aufgrund psychischer Erkrankungen und die gehäufte Anzahl beantragter oder bereits begonnener stationärer Behandlungen.

Hinsichtlich der Anzahl von betreuten Jugendlichen ergab sich im vergangenen Schuljahr ein Anstieg bei der Betreuung von Schüler:innen aus den VABO-Klassen und den Klassen des Ausbildungsvorbereitungsjahres.

In den VABO-Klassen verdoppelten sich die betreuten Schülerinnen und Schüler auf 62, in den Klassen des Ausbildungsvorbereitungsjahres kam es zu einem Anstieg von 93 (SJ 21/ 22) auf 124 Schüler:innen (SJ 22/ 23).

In diesen Klassen befanden sich einige Jugendliche, die unter der schulischen Situation in den vergangenen Jahren gelitten hatten, aber auch Schülerinnen und Schüler mit Migrations- bzw. Fluchthintergrund, die zwischenzeitlich einen so guten Sprachstand erreicht haben, dass der Erwerb eines Hauptschulabschlusses realistisch wurde. Der Anstieg der Schülerzahlen sowie die gute Situation am Ausbildungsmarkt führten in den AV-Klassen zu einer Verdopplung der Vermittlungen in eine Ausbildung.

Ebenfalls positiv entwickelten sich die Vermittlungszahlen in den zweijährigen Berufsfachschulen. Hier ist eine landkreisweite Tendenz zur Aufnahme einer Ausbildung, anstelle des Besuchs weiterführender Schulen zu sehen. Besonders viele Schülerinnen und Schüler entschieden sich für den Besuch einer einjährigen Berufsfachschule. Diese Schulart stellt oftmals das erste Ausbildungsjahr in einem Ausbildungsberuf dar. Während sich im Vorjahr nur ein Schüler für eine Ausbildung entschloss, entschieden sich in diesem Jahr acht Jugendliche für diesen Weg.

Leider ist in den einjährigen Berufsfachschulklassen jedoch auch eine negative Entwicklung zu erkennen. Mehr Schüler müssen das Schuljahr aufgrund schwacher schulischer Leistungen wiederholen, die Anzahl der direkten Arbeitsaufnahmen verdoppelte sich und die Anzahl der aufgenommenen Ausbildungen ging von 48 Ausbildungsaufnahmen auf nunmehr 34 zurück. Berichte aus den Schulen bestätigen diesen Trend. Die fehlende Ausbildungsreife und mangelnde schulische Grundlagenkenntnisse sind Teil des Problems, aber auch unzureichende Sprachkenntnisse bei jungen Menschen mit Fluchthintergrund tragen dazu bei.

Im Bildungsbericht des Instituts für Bildungsanalysen Baden-Württemberg (IBBW) ist von einem historischen Rückgang der Schülerinnen und Schüler die Rede, die im Schuljahr 2022 eine berufliche Schule mit einem Abschluss verließen. Waren es im Jahr 2012 noch 85 % der Schüler und Schülerinnen, die einen Abschluss erlangten, so waren es im vergangenen Jahr nur noch 78 %. Besonders stark sei dies an Schulen für Berufe des Gesundheitswesens und an Fachschulen gewesen.¹

Ausblick

Das kommende Schuljahr bringt viele Herausforderungen mit sich. Im letzten Jahr nahm Deutschland viele geflüchtete Menschen auf, die sich zwischenzeitlich mit geringen Deutschkenntnissen an den beruflichen Schulen befinden. Diese gilt es individuell zu begleiten und sie bei der Integration in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu unterstützen.

Die große Heterogenität unter den Jugendlichen bietet Chancen zur Erschließung vielfältiger Ressourcen und Potentiale, die zur Verringerung des Fachkräftemangels dringend benötigt werden. Andererseits gibt es viele Jugendliche, die in ihrem Heimatland keine oder nur geringe Bildungsmöglichkeiten hatten. Sie benötigen einen längeren Weg und mehr Unterstützung, um in den Arbeitsmarkt integriert zu werden.

Schon jetzt ist auffällig, dass sich in den Klassen der Ausbildungsvorbereitung die Ausgangslage der Schülerinnen und Schüler noch weiter verschlechtert hat. Manche Jugendliche lassen sich kaum beschulen. Um diese fördern und begleiten zu können, sind individuelle Lösungen zur Bewältigung des Schulalltags erforderlich. Ohne eine interdisziplinäre Zusammenarbeit im Team an der Schule wäre es nicht möglich sie erfolgreich zum Schulabschluss zu bringen.

¹ vgl. Schwäbische Zeitung vom 28.07.2023, S. 2 „Sprachprobleme und mehr Abbrecher“

Die Entscheidung des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus, die Praktikumswochen nun auch im kommenden Jahr verbindlich durchzuführen, ist ein echter Gewinn, da nun die Schulen, Eltern und Betriebe langfristig planen und diese Möglichkeit in ihr Programm der Berufsorientierung einbinden können. Auch die Bestrebungen, die Eltern in die Berufsorientierung einzubinden, sind enorm wichtig für die Förderung der Berufswahlreife der Jugendlichen.

Nur in enger Abstimmung zwischen den Jugendlichen, den Lehrkräften, dem Elternhaus, den Betrieben und der Agentur für Arbeit können die entstandenen Defizite in der Bildungsvermittlung, im Bereich der sozialen und personalen Kompetenzen und der fehlenden Berufsorientierung angegangen werden. Die Jugendberufshilfe pflegt Kontakte und fordert die notwendige Vernetzung stetig ein. Je nach Bedarf können flexibel weitere Institutionen in dieses Netzwerk eingebunden werden.

Der Tenor des afrikanischen Sprichworts „**Um ein Kind zu erziehen, braucht es ein ganzes Dorf**“ kann durchaus auch auf die Situation von Jugendlichen am Übergang von der Schule in den Beruf übertragen werden. Für die ganzheitliche Bildung und Erziehung junger Menschen braucht es oftmals mehr, als Eltern und Schule leisten können. Hier ist ein zunehmende Sozialraumorientierung erforderlich.²

In der Corona-Pandemie sind viele Unterstützungsangebote weggefallen - die Auswirkungen sollten gemeinsam bewältigt werden. Diese Herausforderung nehmen wir von der Jugendberufshilfe in enger Zusammenarbeit mit allen Kooperationspartnern, wie Agentur für Arbeit, Lehrkräften, Praktikumsbetrieben und Erziehungsberechtigten mit Engagement an.

Wangen im Allgäu, August 2023

Andrea Theobold

² <https://www.fes.de/themenportal-bildung-arbeit-digitalisierung/bildung/vernetzung-und-kooperationen-fuer-ein-gutes-aufwachsen-vor-ort> (Friedrich-Ebert-Stiftung, Abruf 20.09.2023)

Bericht aus den beruflichen Schulen

Standorte und Mitarbeiterinnen der Jugendberufshilfe

Edith-Stein-Schule Ravensburg & Aulendorf

Schulprofil: Biotechnologie, Gesundheit, Hauswirtschaft und Soziales
Monika Mayer
Silke Nagel

Gewerbliche Schule Ravensburg

Schulprofil: Technik
Heike Brehm
Christine Haller

Geschwister-Scholl-Schule Leutkirch

Schulprofil: Gesundheit und Soziales, Pflege und Technik
Carmen Bareth
Karoline Rude

Berufliches Schulzentrum Wangen

Schulprofil: Technik, Land- und Milchwirtschaft sowie kaufmännische Bildung
Andrea Theobold
Carmen Dreier

Ausgangslage und Projektumsetzung

Vorqualifizierungsjahr Arbeit/ Beruf für Jugendliche mit Schwerpunkt Erwerb von Deutschkenntnissen (VABO)

Der Krieg in der Ukraine sowie die instabile politische Lage in Syrien, Afghanistan und anderen Ländern löste in den vergangenen Jahren große Fluchtbewegungen aus. Dies führte wiederholt zu Aufnahmen von Jugendlichen im laufenden Schuljahr 2022/ 2023. Um die große Anzahl der Schülerinnen und Schüler versorgen zu können, mussten während dem Schuljahr teilweise auch neue Klassen eröffnet werden.

Berufsschulpflichtige Jugendliche mit geringen Deutschsprachkenntnissen werden zum Spracherwerb zunächst in den Klassen des Vorqualifizierungsjahres Arbeit/ Beruf mit Schwerpunkt Erwerb von Deutschkenntnissen (VABO) beschult. Deren Sprachkenntnisse in Deutsch liegen unterhalb des Sprachstandsniveaus A2 (Niveaustufe A2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER)). Der Schulbesuch soll neben der Vermittlung von ausreichenden Deutschkenntnissen auch zur Integration in die Gesellschaft beitragen und auf den Besuch eines weiterführenden Bildungsganges vorbereiten.

Im Schuljahr 2022/ 2023 gab es an den vier beruflichen Schulen 5 VABO-Klassen für Jugendliche ohne ausreichende Deutschkenntnisse. Ein Großteil der Jugendlichen lebte zuvor in der Ukraine und in Syrien. Die Schülerinnen und Schüler kamen aber auch aus Pakistan, Palästina, Afghanistan, Türkei, Rumänien, Slowakei, Mazedonien, Kosovo, Nigeria, Bosnien und Herzegowina.

Die VABO-Klassen sind in der Regel sehr heterogen. Es befinden sich sowohl Analphabeten als auch Jugendliche mit hohem schulischem Leistungsvermögen darin. Vereinzelt sind auch Angehörige der ethnischen Minderheit Sinti und Roma dabei, die zuvor keinen Zugang zu Bildung hatten.

Zum Teil haben die Jugendlichen aufgrund geringer schulischer Vorkenntnisse aus dem Heimatland sehr große Schwierigkeiten beim Lernen. Der Erwerb eines Schulabschlusses ist dadurch nicht bei allen Schülerrinnen und Schülern möglich. Ggf. kann bei einem bereits vorliegenden und durch das Originalzeugnis nachweisbaren Bildungsabschluss (ab 9 Jahre Schulbesuch) eine Anerkennung beim Regierungspräsidium Stuttgart beantragt werden.

Des Weiteren ist der Besuch dieser Schulart mit dem Erreichen der Altersgrenze von 20 Jahren nicht mehr möglich. Dann bleibt als Alternative nur ein Deutsch-Sprachkurs. Der Erwerb eines Schulabschlusses ist dann in der Regel lediglich indirekt über einen bestandenen Ausbildungsabschluss oder eine Schulfremdenprüfung möglich.

Die Schülerinnen und Schüler des Vorqualifizierungsjahres (VABO) absolvierten erste Praktika in den Bereichen Einzelhandel, Hotel- und Gaststättengewerbe, Handwerk, in Gesundheitsberufen und in der Kosmetikbranche. Bei einem internen Speed-Dating an der Edith-Stein-Schule wurden Kontakte zu Betrieben in der Umgebung geknüpft.

Durch das aktuelle Kriegsgeschehen und die Trennung von Familienangehörigen haben ukrainische Geflüchtete es sehr schwer, sich auf die Situation in Deutschland einzulassen. Oftmals besuchen sie parallel zum deutschen Schulunterricht noch den Online-Unterricht des Heimatlandes und teilweise auch zusätzliche Sprachkurse. Sie sind unsicher in der Frage, ob sie wieder zurückkehren oder sich hier eine neue Existenz aufbauen möchten. Traumatische Erlebnisse durch den Krieg und die Flucht belasten die Situation zusätzlich.

Ausbildungsvorbereitung (AV), Berufsfachschule Ausbildungsvorbereitung (BFAV), Kooperationsklassen mit der Förderschule (VABKF)

In den Klassen Ausbildungsvorbereitung (AV), Berufsfachschule Ausbildungsvorbereitung (BFAV) und dem Vorqualifizierungsjahr Arbeit/ Beruf in Kooperation mit der Förderschule (VABKF) erhalten berufsschulpflichtige Jugendliche Unterricht in verschiedenen Berufsfeldern, wie Elektrotechnik, Holztechnik, Metalltechnik, Hauswirtschaft, Gesundheit und Pflege. Durch den Besuch dieser Schularten kann ein dem Hauptschulabschluss gleichwertiger Bildungsstand erworben oder der bereits bestehende Hauptschulabschluss durch einen Abschluss der Ausbildungsvorbereitung verbessert werden.

Berufs- und lebensweltbezogene Lernfeldprojekte und mehrere Praktika während des Schuljahres ermöglichen es den Schülerinnen und Schülern ihre Interessen und Stärken zu erforschen und erste Kontakte zu Ausbildungsbetrieben zu knüpfen. Mit Unterstützung der Jugendberufshilfe werden diese Erfahrungen in die weitere Berufsorientierung mit einbezogen, sodass es den meisten Jugendlichen gelingt sich bis Ende des Schuljahres beruflich zu orientieren und einen passenden Ausbildungsplatz zu finden.

Jugendliche in diesen Schularten haben oftmals ungünstige Sozialisationsbedingungen und bringen in der Regel belastende Erfahrungen aus ihrer bisherigen Schulkarriere mit. Nicht selten liegen mehrere Schulwechsel oder hohe Fehlzeiten im vorangegangenen Schulbesuch vor. Hintergrund dieser Erfahrungen können auch Lernschwierigkeiten und nicht diagnostizierte Lernbehinderungen sein.

Mobbing, gesundheitliche Einschränkungen oder psychische Erkrankungen, geringe soziale und personale Kompetenzen, wie beispielsweise Unpünktlichkeit, hohe Fehlzeiten und unzuverlässiges sowie störendes Verhalten belasten den Schulalltag und stellen sich bereits bei der Suche nach geeigneten Praktika als Vermittlungshemmnisse dar. Jugendliche mit diesen Schwierigkeiten neigen nicht selten zu Verhaltensauffälligkeiten, Gewalttätigkeit und in Einzelfällen auch kriminellen Verhalten.

Jugendliche in diesen Klassen haben sehr individuelle Bedarfe und benötigen oftmals intensive Betreuung. Nur durch den Aufbau tragfähiger Beziehungen zeigen sie die Bereitschaft Unterstützung anzunehmen und ihr Verhalten zu ändern. Erste Erfolgserlebnisse in Praktikum und Schule ermöglichen einen Neuanfang und bieten den Jugendlichen eine Perspektive, für die sich ein größeres Engagement lohnt.

Gerade bei diesen Schülerinnen und Schülern ist die enge Zusammenarbeit im Team an der Schule, mit den Eltern und dem Praktikumsbetrieb Voraussetzung für eine nachhaltige Förderung und Vermittlung in den Arbeitsmarkt.

Auch wenn das persönliche Umfeld in vielen Dingen keine ausreichende Unterstützung leisten kann, ist dennoch die enge Zusammenarbeit mit den Eltern wichtig. Junge Menschen legen viel Wert darauf, dass die Eltern mit der beruflichen Perspektive einverstanden sind, weshalb berufliche Entscheidungen in der Regel im Austausch mit den Erziehungsberechtigten getroffen werden. Im Rahmen der Schulart Ausbildungsvorbereitung sind deshalb verbindliche Elterngespräche verankert.

Diese sind jedoch teilweise schwierig umzusetzen, da sich die Eltern der Notwendigkeit häufig nicht bewusst sind. Hier muss zunächst die Bereitschaft geweckt werden, für regelmäßige Gespräche an die Schule zu kommen. Bei Eltern mit Migrationshintergrund sind bei Gesprächen neben den Sprachbarrieren auch die fehlenden Kenntnisse über das deutsche (Aus-)Bildungssystem zu beachten.

In vielen Ländern gibt es kein Ausbildungssystem, dessen Niveau mit dem dualen in Deutschland vergleichbar wäre. Recht häufig handelt es sich bei handwerklichen Tätigkeiten im Ausland um Anlernberufe, die hinsichtlich Verdienst und Ansehen wenig attraktiv sind. Nicht selten ist deshalb von Seiten der Eltern für ihre Kinder der Wunsch nach einem Studium vorhanden. Sie möchten, dass ihre Kinder in Deutschland einen höherwertigen Beruf erlernen, da sie selbst oftmals nur im Helferbereich ihren Lebensunterhalt verdienen können.

Klassen der Ausbildungsvorbereitung (AV) gibt es an zwei Schulstandorten - Leutkirch und Wangen. In Ravensburg werden die Schülerinnen und Schüler in der Schulart Ausbildungsvorbereitung dual (AVdual) an der Edith-Stein-Schule beschult. Die Betreuung dieser Jugendlichen ist durch das Reformkonzept noch intensiver (Stellenschlüssel 1:40).

Am Schulstandort Wangen gibt es für Jugendliche mit Lernbehinderung seit vielen Jahren ein zweijährig angelegtes Kooperationsprojekt mit der Martinstorschule (SBBZ-Lernen) in Form eines Vorqualifizierungsjahres Arbeit/ Beruf (VABKF). Im Rahmen dieser Kooperation wird die Abschlussklasse der Martinstorschule bereits im 9. Schuljahr in den Werkstätten des Beruflichen Schulzentrums beschult, im Gegenzug unterstützt eine Lehrkraft der Martinstorschule den Fachunterricht im darauffolgenden Schuljahr am Beruflichen Schulzentrum.

In einer Kleinklasse von maximal 12 Jugendlichen gelingt es den Schülerinnen und Schülern in der Regel gut einen dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Schulabschluss zu erreichen und in enger Kooperation mit der Agentur für Arbeit eine berufliche Ausbildungsperspektive zu entwickeln. Ähnlich wie bei AVdual liegt diesem Modellprojekt im 10. Schuljahr ein hoher Praktikumsanteil – ganzjährig zwei Tage pro Woche – zugrunde.

Dieses zweijährige Kooperationsprojekt wird intensiv von der Jugendberufshilfe betreut. In diesem Schuljahr konnten alle betreuten Jugendlichen in dieser Schulart ihren Hauptschulabschluss erfolgreich erwerben und verfügen über eine Ausbildungsperspektive in den Berufsfeldern Lagerlogistik, Einzelhandel, Holz- und Metalltechnik.

In Leutkirch werden diese Schülerinnen und Schüler in den Klassen der Ausbildungsvorbereitung BFAV beschult. Diese sind allerdings in der Regel deutlich größer und heterogener, da sich auch Schülerinnen und Schüler darin befinden, die im Anschluss in das zweite Jahr der Berufsfachschule wechseln möchten.

Dennoch werden auch hier förderbedürftige Jugendliche intensiv betreut. Bei mehreren Schülerinnen und Schülern wurden Termine beim psychologischen Dienst der Agentur für Arbeit in die Wege geleitet und die Jugendlichen dabei begleitet. Eine Anschlussperspektive kann hier allerdings nur mit weiteren berufsvorbereitenden Maßnahmen der Agentur für Arbeit gelingen, da die Jugendlichen in der Regel noch keine Ausbildungsreife erlangt haben.

Einjährige Berufsfachschule (1BFS)

In der einjährigen Berufsfachschule erlernen die Jugendlichen berufsfachliche und berufspraktische Kompetenzen eines oder mehrerer Ausbildungsberufe. Die einjährigen Berufsfachschulen sind somit für die meisten Schülerinnen und Schüler das erste Ausbildungsjahr in ihrem gewählten Beruf.

Nach erfolgreichem Abschluss der Berufsfachschule münden die Jugendlichen in Ausbildungsberufe der Metall-, Fahrzeug-, Elektro-, Druck- und Medien-, Textil-, Farb- und Holztechnik ein. Die einjährige Berufsfachschule ergänzt somit das duale Ausbildungssystem und bietet kleineren Betrieben eine Entlastung in der Vermittlung von Grundlagenkenntnissen, da sowohl die theoretische als auch die praktische Ausbildung an der Schule stattfindet.

Aus den einjährigen Berufsfachschulen wird berichtet, dass die Fehlzeiten nach wie vor deutlich zu hoch sind. Die Jugendlichen haben Probleme nach dem Ende der Pandemie wieder in die vorhandene Struktur hineinzufinden. Erkrankungen werden rasch und häufig als Begründung für Fehlzeiten herangezogen, Anwesenheitspflichten werden trotz Interventionen ignoriert.

Die bereits im Vorjahr geschilderte Problematik der Bildungs- und Wissenslücken in wichtigen Kompetenzbereichen, wie Lesen, Schreiben und Rechnen und die rückläufige Lern- und Leistungsbereitschaft vieler Schülerinnen und Schüler bestätigte sich auch in diesem Jahr erneut. Diese verstärkt sich durch eine abnehmende Frustrationstoleranz, die bei schwachen Leistungen dann eher zu Abbrüchen führt, als dass die Jugendlichen mit Hilfe von Nachhilfe und vermehrter Anstrengung bereit sind, die Leistungen zu verbessern.

Eine fehlende Ausbildungsreife zeigt sich auch in der geringen Selbstständigkeit, Zuverlässigkeit und der mangelnden Bereitschaft Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendberufshilfe und Schulsozialarbeit sind hier kontinuierlich gefordert, um soziale Kompetenzen zu trainieren und die Jugendlichen in ihrer Entwicklung zu fördern. Kompetenzen, wie das korrekte Entschuldigen bei Schule und Betrieb, müssen über das gesamte Schuljahr eingefordert und trainiert werden, damit ein anschließendes Ausbildungsverhältnis nicht gefährdet wird.

Nach wie vor zeigt sich die fehlende oder unzureichende Berufsorientierung der Jugendlichen in der falschen Wahl des Ausbildungsberufes. In enger Kooperation mit der Agentur für Arbeit werden die Jugendlichen bei der Suche nach einer realistischen beruflichen Perspektive begleitet. Dennoch lässt sich diese Problematik auch in den anderen Schularten erkennen.

Zweijährige Berufsfachschulen (2BFS)

Die zweijährige Berufsfachschule (2BFS) ist eine berufliche Vollzeitschule und führt zum Erwerb der Fachschulreife (Mittlere Reife mit beruflicher Grundbildung). An den betreuten beruflichen Schulen kann sie in folgenden Bereichen besucht werden:

- Kaufmännischer Bereich (Berufliches Schulzentrum Wangen)
- Elektrotechnik, Metalltechnik, Gesundheit und Pflege (Geschwister-Scholl-Schule Leutkirch)
- Bereich Ernährung und Gesundheit (Edith-Stein-Schule Ravensburg)
 - Profil Hauswirtschaft und Ernährung (2BFH)
 - Profil Gesundheit und Pflege (2BFP)
- Metalltechnik (Gewerbliche Schule Ravensburg)

An der Edith-Stein-Schule legten die Mitarbeiterinnen in diesem Schuljahr einen Schwerpunkt auf die verstärkte Berufsorientierung und Kooperation mit Ausbildungsbetrieben, um die Berufswahlreife zu fördern und Kontakte zu Ausbildungsbetrieben herzustellen. Zahlreiche Betriebsbesichtigungen in sozialen, pflegerischen und handwerklichen Ausbildungsberufen führten zu sieben Ausbildungsplatzzusagen und zahlreichen Vermittlungen in Praktika.

Ergänzt wurden diese Aktionen durch einige Vorstellungen von Ausbildungsbetrieben, wie der Bodenseeklinik, das Zentrum für Psychiatrie Weissenau und Betriebe aus dem DEHOGA-Verband. Ein weiterer Schwerpunkt war der Besuch von drei Bildungsmessen in Ravensburg (Bildungsmesse Oberschwabenhalle, Azubi Spot im Kino „Die Burg“, „Crunchtime“ Ausbildungsbörse in der Eishalle). Beim Besuch der Bildungsmessen betreuten die Mitarbeiterinnen die Jugendlichen sehr individuell, sodass auch dabei noch sehr kurzfristig letzte Ausbildungsplatzzusagen erreicht werden konnten.

Am Standort Wangen und der Außenstelle in Isny werden 8 Klassen der zweijährigen Berufsfachschule betreut. Alle Klassen besuchten die Ausbildungsmesse in Wangen. Darüber hinaus wurde die „Nacht der Ausbildung in Isny“ unter den Schülerinnen und Schülern beworben.

Am Standort in Isny werden in Kooperation mit den Lehrkräften jedes Frühjahr die „Aktionstage Berufseinstieg“ durchgeführt, bei der in diesem Jahr 21 Unternehmen mit den Jugendlichen Vorstellungsgespräche durchführten. Über diese Veranstaltung sicherten sich einige Schülerinnen und Schüler Plätze für das anschließende Praktikum. Im Rahmen der Berufsorientierung besuchen jährlich auch alle kaufmännischen Klassen die Holz- und Metallwerkstätten des Beruflichen Schulzentrums und dürfen dort aktiv werden.

Erneut zeigte es sich in diesem Schuljahr, dass die Schülerinnen und Schüler beim Besuch der zweijährigen Berufsfachschule noch recht offen für andere berufliche Fachrichtungen sind. Je breiter die Berufsorientierung in dieser Schulart angeboten wird, desto mehr Ausbildungen außerhalb des Schwerpunktes dieser Schulart werden von den Jugendlichen ausgewählt.

Am Standort Wangen wählten in diesem Jahr außergewöhnlich viele junge Menschen mit einer kaufmännischen Grundbildung handwerkliche Berufe als Anschlussperspektive. In einem Flächenlandkreis, wie dem Landkreis Ravensburg, zeigt sich bei der Auswahl des Schulplatzes, dass die Erreichbarkeit einer beruflichen Schule für viele Jugendliche oftmals entscheidender ist als deren Fachrichtung.

Gesamtanzahl betreuter Jugendlicher				
Schulart	Klassen	Schüler	betreut	davon intensiv (> 8h)
VABO	5	85	76	65
AV*	7	133	124	92
1BFS	16	317	82	41
2BFS	14	149	151	109
Gesamt	42	684	433	307

Edith-Stein-Schule Ravensburg				
Schulart	Klassen	Schüler	betreut	davon intensiv (> 8h)
VABO	3	37	37	37
2BFS	2	35	35	35
Gesamt	5	72	72	72

Gewerbliche Schule Ravensburg				
Schulart	Klassen	Schüler	betreut	davon intensiv (> 8h)
1BFS	10	224	69	34
2BFS	2	32	25	4
Gesamt	12	256	94	38

Geschwister-Scholl-Schule Leutkirch				
Schulart	Klassen	Schüler	betreut	davon intensiv (> 8h)
VABO	1	23	23	11
AV*	4	95	86	58
1BFS	3	46	3	3
2BFS	2	35	21	21
Gesamt	10	199	133	93

Berufliches Schulzentrum Wangen				
Schulart	Klassen	Schüler	betreut	davon intensiv (> 8h)
VABO	1	25	23	17
AV*	3	38	38	34
1BFS	3	47	10	4
2BFS	8	148	70	49
Gesamt	15	258	141	104

Zielerreichung

Wenngleich die Corona-Pandemie im Wesentlichen vorüber ist, sind einige Nachwirkungen im Schulalltag spürbar. An allen Standorten wurde beobachtet, dass die Erkrankungsraten im psychischen Bereich auffallend hoch sind. Auch die Fehlzeiten, sowohl entschuldigt wie auch unentschuldigt, sind nach wie vor höher als vor Ausbruch der Pandemie. Hier gilt es im kommenden Schuljahr noch mehr darauf zu achten, bei Bedarf Hilfen anzubieten und konsequent zuverlässiges Verhalten einzufordern.

Der Kriegsausbruch in der Ukraine ist durch die geflüchteten jungen Menschen auch an den Beruflichen Schulen im Landkreis Ravensburg eine neue Herausforderung, die es zu bewältigen gilt. Anfangs war die Hoffnung der Geflüchteten groß, dass sie bald wieder in ihr Heimatland zurückkehren können. Der anhaltende Krieg macht diese Hoffnung jedoch zunichte – die geflüchteten Menschen sind innerlich zerrissen, wo und wie sie ihr zukünftiges Leben aufbauen können.

Hier gilt es zum einen eine berufliche Perspektive in Deutschland aufzuzeigen und gleichzeitig der Rückkehr in die Heimat keine allzu großen Hindernisse in den Weg zu legen. Eine sehr individuelle und flexible Unterstützung dieser jungen Menschen ist notwendig, um der Gesamtsituation gerecht zu werden. Eine Herausforderung für alle Beteiligten ist dabei der sehr heterogene Bildungsstand, von Analphabeten bis hin zu Jugendlichen, die einen höheren Schulabschluss anstreben.

Jugendliche mit Migrationshintergrund benötigen individuelle Hilfen bei der Integration in den Arbeitsmarkt. Ihre beruflichen Vorstellungen beruhen häufig auf den Erfahrungen im Herkunftsland, welches zumeist völlig andere Strukturen der beruflichen Bildung aufweist. Zudem sind die schulischen Anforderungen oftmals nicht mit den deutschen Standards vergleichbar. Hinzu kommen Sprachbarrieren und fehlende Ressourcen innerhalb der Herkunftsfamilie. Aufgrund dieser Umstände wurde diese Schülergruppe größtenteils intensiv durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendberufshilfe betreut.

Die fehlende Ausbildungs- und Berufswahlreife ist nach Beendigung der Corona-Pandemie nach wie vor stark ausgeprägt. Dies zeigte sich auch durch zahlreiche Ausbildungsabbrüche, die eine berufliche Neuorientierung erforderlich machten. So wurden an der Gewerblichen Schule in Ravensburg neun Jugendliche nach einem Ausbildungsabbruch zusätzlich versorgt. Hinzu kamen zehn weitere berufsschulpflichtige Jugendliche, die am Schuljahresanfang noch unversorgt waren.

Auch an anderen Schulstandorten mussten berufsschulpflichtige Jugendliche unter dem Schuljahr nach einem Schul-, Ausbildungsabbruch oder nach der vorzeitigen Beendigung eines Freiwilligendienstes aufgenommen und versorgt werden. Hier müssen individuelle Lösungen gefunden werden, da der Unterrichtsbesuch mit fortgeschrittenem Lehrjahr teilweise nicht mehr sinnvoll ist. Mit längeren Praktika kann die berufliche Orientierung gefördert und ein adäquater Ausbildungsplatz gefunden werden.

Resümee

Benachteiligte Jugendliche haben im Vergleich zu anderen jungen Menschen am meisten unter der pandemischen Situation gelitten. Sie starten zwischenzeitlich mit einer schlechteren Ausgangslage als vor der Pandemie in den Übergang zwischen Schule und Beruf. Hohe Fehlzeiten, ein geringer Bildungsstand, gesundheitliche Probleme, fehlende soziale Kompetenzen und eine nicht ausreichende Berufswahl- und Ausbildungsreife erschweren den Übergang in eine Ausbildung.

Trotz einer sehr guten Arbeitsmarktlage benötigen die Schülerinnen und Schüler nach wie vor intensive individuelle Hilfen, um den Einstieg in den Ausbildungsmarkt zu schaffen. Auch wenn es gelingt eine Ausbildungszusage zu bekommen, ist nicht sicher, ob sie die Ausbildung durchhalten und erfolgreich beenden.

Sind die Jugendlichen bereit Hilfen der Agentur für Arbeit anzunehmen, veranlassen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendberufshilfe eine unterstützende Begleitung durch die Agentur für Arbeit mit Asaflex. Für ein-, bzw. zweijährige Ausbildungen kann diese Form der Unterstützung leider nicht beantragt werden, obwohl sich gerade in diesen Ausbildungsformen förderbedürftige Jugendliche befinden.

Die Motivation, eine Ausbildung zu beginnen, ist auch bei schulisch schwächeren Jugendlichen nicht immer vorhanden. Es ist einfacher, wenn man sich an einer weiterführenden Schule anmeldet, anstatt sich den Anforderungen einer Ausbildung zu stellen. Zudem bietet der Schulbesuch Sicherheit und mehr Freizeit als eine Berufsausbildung.

Diese Haltung ist sicherlich auch der gesellschaftlichen Situation geschuldet, dass ein ausreichender Lebensstandard auch ohne Ausbildungs- oder Arbeitsaufnahme durch die Eltern gewährleistet ist. Hier ist es unabdingbar die Eltern mit „ins Boot zu holen“, damit der Übergang in eine Ausbildung von zuhause positiv unterstützt wird.

Das Angebot der Jugendberufshilfe ist für benachteiligte Jugendliche notwendig und hilfreich, damit der Übergang in eine Ausbildung gelingen kann. Ohne diese Unterstützung würden viele junge Menschen ohne Schulabschluss und Ausbildung in prekären Arbeitsverhältnissen arbeiten oder auf Sozialleistungen angewiesen sein. Hilfreich wäre eine Weiterbetreuungsoption im ersten Jahr der Ausbildungsaufnahme, um Nachhaltigkeit zu gewährleisten, da hier die meisten Ausbildungsabbrüche geschehen.

Eine effektive, ganzheitliche und nachhaltige Betreuung der Jugendlichen ist nur in Kooperation mit den zahlreichen Akteurinnen und Akteuren in diesem Bereich möglich. Wir danken den Kooperationspartnerinnen und -partnern in den Schulen, der Agentur für Arbeit, den Beratungsstellen, Ämtern und freien Trägern für die gute Zusammenarbeit. Insbesondere gilt unser Dank den zahlreichen Betrieben für die Bereitschaft auch benachteiligten Jugendlichen einen Start ins Berufsleben zu ermöglichen.

Projekte

Internationales Elterncafé an der Edith-Stein-Schule Ravensburg

Das deutsche System der dualen Ausbildung ist einzigartig und in dieser Form in anderen Ländern nicht vorhanden. Oftmals werden handwerkliche Tätigkeiten im Ausland durch angelernte Helfer durchgeführt. Zudem sind universitäre oder fachhochschulische Ausbildungen eher die Regel. Daher ist es sehr wichtig Eltern mit Migrationshintergrund Informationen zum dualen Ausbildungssystem zu vermitteln.

Mit diesem Ziel wurde das 1. Internationale Elterncafé am 6. Oktober 2022 in der Edith-Stein-Schule veranstaltet. Hierzu wurden Arabisch sprechende Schülerinnen und Schüler mit ihren Eltern von der AVdual-Begleiterin und Brückenlehrerin Silke Nagel, der Mitarbeiterin der Jugendberufshilfe Monika Mayer und Andrea Theobold vom Regionalen Übergangsmanagement (RÜM) eingeladen.

In einer behaglichen Atmosphäre fand am Abend ein ungezwungener Austausch zum Thema „Ausbildung in Deutschland“ statt. Hierbei berichteten ehemalige Jugendliche über ihren Weg in die Ausbildung und informierten über die Vorteile einer Berufsausbildung in Deutschland. Senior-Ausbildungsbotschafter präsentierten die Karrierechancen im Handwerk, z. B. als Friseur oder Stuckateurmeister. Herr Weigel von der Handwerkskammer Ulm informierte allgemein über die Strukturen der Ausbildung im Handwerk.

Trotz der verschiedenen Ausgangssituationen waren sich alle Referenten darin einig, dass Praktika der wichtigste Schritt in Richtung einer beruflichen Ausbildung sind. Da die ehemaligen Schülerinnen und Schüler auch Arabisch übersetzen konnten, gelang es die Eltern niederschwellig zu erreichen. Auch im kommenden Schuljahr soll das Elterncafé wieder angeboten werden.



Duale Ausbildung auf Arabisch

Warum die Edith-Stein-Schule nun den ersten arabischen Elternabend anbot

Von Michaela Miller

RAVENSBURG/WEINGARTEN (mimi) - Die Edith-Stein-Schule hat bei sich den ersten Elternabend für arabisch sprechende Familien angeboten mit dem Ziel, den Eltern das duale Ausbildungssystem nahezubringen.

Der Abend entstand in Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer Ulm, sowie der DiPers GmbH, die seit 2020 Träger der AVdual-Begleitung im Landkreis Ravensburg ist.

An der Edith-Stein-Schule werden unter anderem die sogenannten Ausbildungsvorbereitenden Klassen (AVdual) unterrichtet. Junge Menschen sollen gezielt auf die Berufsausbildung vorbereitet werden, auch durch den Erwerb des Hauptschulabschlusses. Außerdem können sich die Schülerinnen und Schüler verschiedene Berufsbilder im Rahmen von Betriebspraktika anschauen.

Ein knappes Jahr haben die an diesem Abend anwesenden Schülerinnen und Schüler noch Zeit, dann sollen sie sich entschieden haben, welchen Beruf sie erlernen wollen.

In den AVdual-Klassen werden vor allem junge Menschen unterrichtet, die im Laufe ihrer Schulzeit nach Deutschland kamen und infolgedessen die deutsche Sprache parallel erlernen mussten. Beispielsweise Ryad Jilo, der mit 16 Jahren in die Region kam. Als allein reisender Jugendlicher wohnte er vorerst bei einer deutschen Familie. „Ich wurde ins kalte Wasser geworfen, was die Sprache angeht, aber mir war es wichtig, das richtig gut zu lernen“, sagt Ryad über diese Zeit.

Inzwischen, sechs Jahre später, steht der junge Mann kurz vor der Gesellenprüfung zum Zerspanungsmechaniker. In seiner Freizeit spielt er Fußball im Verein, trainiert ehrenamtlich Kinder und konnte sich von seiner Ausbildungsvergütung ein Auto leisten. „Die Ausbildung zu machen war eine sehr gute Entscheidung.“



Elternabend für arabisch sprechende Familien (hinten von links): Andrea Theobold (DiPers), Stukkateurmeister Helmut Wirch und Oliver Weigel (Handwerkskammer Ulm) werben für die berufliche Ausbildung.

FOTO: MICHAELA MILLER

„Dieser Dialog war unser Ziel mit dem Elternabend“, sagt Silke Nagel. Die Pädagogin begleitet die Schülerinnen und Schüler, hilft Praktikumsplätze auszusuchen und hält Kontakt zu den Betrieben und Einrichtungen. „Die vergangenen zwei Jahre hat die Berufsorientierung stark gelitten. Es konnten sehr wenige Praktika durchgeführt werden. Die jungen Leute sind stark verunsichert.“

Durch diesen Elternabend soll den arabisch sprechenden Familien das deutsche Ausbildungssystem nahegebracht werden“, ergänzt Andrea Theobold von DiPers. Denn in vielen Ländern, so Theobold, werde man in handwerklichen oder auch kaufmännischen Bereichen angelernt aber

nicht ausgebildet. „Unser duales System kennen die Eltern so nicht.“ In Deutschland sei eben die berufliche Ausbildung nicht nur gut strukturiert, sie biete auch Möglichkeiten zur Weiterbildung im Beruf oder sogar in Richtung Studium oder Selbstständigkeit. Ausbildungsbotschafter fürs Handwerk Bassel Alkhalaf erzählt auf Arabisch und Deutsch, was er für seine Zukunft plant. Der gelernte Friseur möchte den Handwerksmeister machen. Er sei gern kreativ, sein Beruf mache ihm viel Freude, so Alkhalaf. Stukkateurmeister Helmut Wirch wirbt ebenfalls für das Handwerk.

Wirch bildet im eigenen Betrieb aus, in der Edith-Stein-Schule ist er als sogenannter Ausbildungsbotschafter unterwegs, um von seinem Beruf zu erzählen.

Von der Handwerkskammer Ulm ist Oliver Weigel beim Elternabend und erklärt: „Handwerker sind hochqualifiziert und können gutes Geld

verdienen.“ Seine Worte werden von Husam Awadi für die Eltern übersetzt. Husam war Schüler der Edith-Stein-Schule. Inzwischen hat er seine Ausbildung zum Anlagenmechaniker begonnen. „Ich habe acht verschiedene Praktika gemacht“, berichtet Husam. Er schaute sich in einer Apotheke um, in den Bereichen KFZ, Pflege und Erziehung sowie auf der Baustelle. Arbeit muss seiner Meinung nach Freude machen.

„Als Anlagenmechaniker siehst du was du gemacht hast, das macht sehr zufrieden.“ Zahra, ehemalige AVdual-Schülerin, hat sich nach nur drei Praktika für eine Ausbildung zur medizinischen Fachangestellten entschieden.

Deutsch lernen sei der erste Schritt, darin sind sich die jungen Leute einig. Ohne Sprachkenntnisse könne man zwar auch Geld verdienen. Langfristig stecke man aber oft in befristeten oder weniger interessanten Tätigkeiten fest.

Bewerbungsbilder-Aktion an der Geschwister-Scholl-Schule Leutkirch

Bewerbungsfotos werden zur Erstellung von Bewerbungsunterlagen für Praktika und Ausbildungsplätze benötigt. Daher wurden die Kennenlertage der AV-Klassen an der Geschwister-Scholl-Schule in diesem Jahr für eine Bewerbungsbilder-Aktion genutzt:

Nach einer individuellen Beratung durch die Mitarbeiterinnen der Jugendberufshilfe, wurden die Schülerinnen und Schüler professionell fotografiert. Für das kommende Schuljahr erhielten somit alle kostenlos gute Bewerbungsfotos. Frau Kolb-Dargel, Schulsozialarbeiterin und Fotografin, wollen wir an dieser Stelle herzlich für ihre Unterstützung danken.

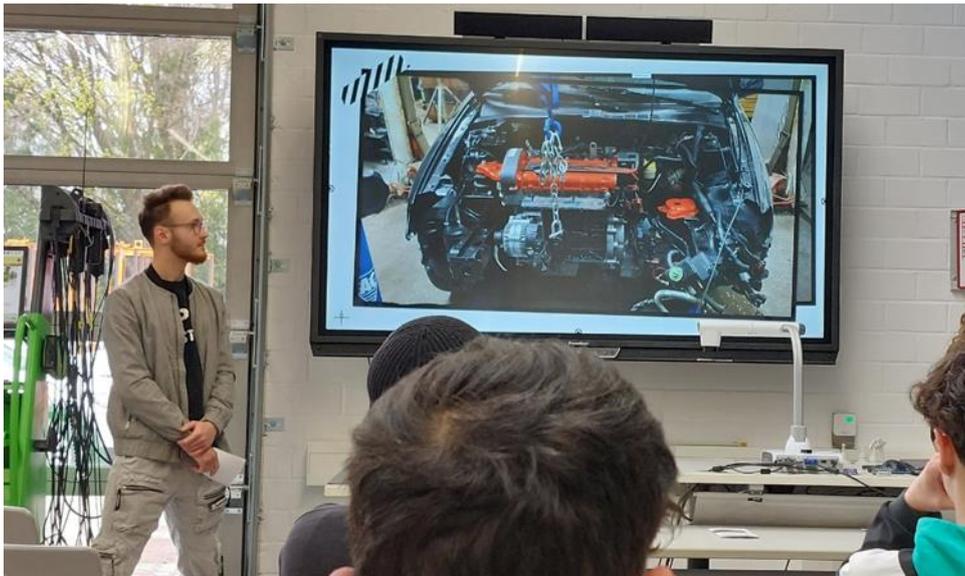


Frau Kolb-Dargel beim Foto-Shooting mit einem Schüler

Ausbildungsbotschafter an der Geschwister-Scholl-Schule Leutkirch

Um den AV-Schülerinnen und Schülern die Ausbildungsberufe der Geschwister-Scholl-Schule näher zu bringen, wurden von der Jugendberufshilfe Vorträge geplant: Besonders leistungsstarke und motivierte Auszubildende der Berufe Pfleger:in, Erzieher:in, Maurer:in und KFZ-Mechatroniker:in aus dem zweiten und dritten Lehrjahr konnten für die Aktion gewonnen werden.

Als Ausbildungsbotschafterinnen und -botschafter stellten sie ihren Beruf und Ausbildungsalltag anhand von Präsentationen vor. Im Anschluss gab es Gelegenheit für Fragen und eine Führung durch die jeweiligen Werkstätten und Klassenräume.



Vortrag eines Auszubildenden zum Berufsbild des Kfz-Mechatronikers



Vortrag der Auszubildenden zum Berufsbild des Maurers mit der Möglichkeit im Anschluss ein Nivelliergerät auszuprobieren

Soziales Kompetenztraining mit den Klassen VABKF und AV am Beruflichen Schulzentrum Wangen

In der Regel absolviert die Jugendberufshilfe am Beruflichen Schulzentrum mit der Kooperationsklasse VABKF zu Beginn des Schuljahres ein Soziales Kompetenztraining im Seminarzentrum Wollmarshöhe. In diesem Schuljahr konnte auch die AV-Klasse an einem solchen Teamtraining teilnehmen. Der Schwerpunkt des Trainings lag auf der Stärkung der Klassengemeinschaft, sodass sich die Klasse als Team versteht und zusammenarbeitet.

In verschiedenen Teamtrainings wurden den Gruppen Aufgaben gestellt, die sie nur gemeinsam lösen konnten. Schnell wurde dabei deutlich, wie wichtig Kommunikation und Planung ist und wer gut zuhören kann. Konflikte, aber auch ungeahnte Stärken einzelner Schülerinnen und Schüler traten zutage, wurden benannt und mit den Jugendlichen besprochen. Am Ende haben diese sich selbst und ihre Klassenkameradinnen und -kameraden besser kennen gelernt und Ideen mitgenommen, wie die Zusammenarbeit zwischen ihnen gelingen kann.



Teamaufgabe „Flussüberquerung“: Bei dieser Teamaufgabe war es erforderlich mit dem gesamten Team eine Strecke zurücklegen. Die Strecke führte „über einen Fluss“. Ab dem Startpunkt durften die Jugendlichen nur auf die Teppichfliesen - „kleine Inseln“ - treten. Wurde eine Fliese hierbei nicht betreten, ging sie verloren, da sie vom „fließenden Wasser“ weggespült wurde. Dabei standen bereits von Anfang an weniger Teppichfliesen zur Verfügung als Personen beteiligt waren. Um den „Fluss sicher zu überqueren“ waren neben der Vorbereitung auch klare Absprachen nötig.

Welche Kompetenzen wurden trainiert? Um diese Aufgabe erfolgreich zu bewältigen ist eine gute Zusammenarbeit, ausreichend Frustrationstoleranz, Kommunikation untereinander und ein hohes Maß an Konzentration von allen Teilnehmenden erforderlich. Zwangsläufig kommt es bereits schnell zu den ersten Verlusten von Teppichfliesen, die spontan verlassen werden.

Es galt daher konzentrationsschwache Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, auf die Teammitglieder zu achten, Hilfe anzubieten oder auch anzunehmen und Probleme anzusprechen.

-
- Respekt
 - Verständnis haben
 - Zusammenhalt
 - Keiner soll ausgeschlossen werden
 - Akzeptiert werden
 - Lernen einander zuzuhören
 - Gruppen mischen
 - Sich gegenseitig austrecken lassen

Hierzu wurden mit der AV-Klasse wurden Regeln für eine **gelungene Kommunikation** erarbeitet.

Das Plakat hing das restliche Schuljahr als Erinnerung an die Erfahrungen aus dem Kompetenztraining im Klassenzimmer und konnte so auch immer wieder in den Schulalltag mit einbezogen werden.

Aktionstage „Berufseinstieg“ an der Wirtschaftsschule Isny – Außenstelle des Beruflichen Schulzentrums Wangen

Auch in diesem Jahr wurden an der Außenstelle Isny die „Aktionstage Berufseinstieg“ durchgeführt. Schon im Herbst begann die Vorbereitung mit einer Abfrage der Berufswünsche bei den Schülerinnen und Schülern und der Einladung an regionale Betriebe an den Aktionstagen zum Berufseinstieg teilzunehmen. Im Unterricht wurde die Erstellung von Bewerbungsschreiben mit den Jugendlichen eingeübt.

Unter den teilnehmenden Betrieben wählten die Jugendlichen drei Betriebe aus, bei denen sie sich bewarben. Engagierte Schülerinnen und Schüler schrieben sogar vier Bewerbungen. Wie im realen Leben wählten die Betriebe aus den eingereichten Bewerbungen aus, wen sie näher kennen lernen wollten. 106 Bewerbungen führten so zu 85 Vorstellungsgesprächen bei 21 regionalen Ausbildungsbetrieben.

Der überwiegende Teil der Gespräche konnte wieder in Präsenz an der Schule stattfinden. Drei Betriebe führten Videogespräche, drei Betriebe aus Isny luden die Bewerberinnen und Bewerber direkt zu sich ein. Wie die Rückmeldung der Betriebe bestätigte, waren sie mit der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler sowie der gesamten Organisation sehr zufrieden. Einzelne Praktika wurden im Anschluss vereinbart.

Die Aktionstage boten neben den Bewerbungen auch weitere wichtige Programmpunkte, wie der Austausch mit 12 Ausbildungsbotschafterinnen und -botschaftern aus verschiedenen Berufen sowie mit drei jungen Frauen, die sich in Freiwilligendiensten engagieren.

Die Klassen absolvierten im Rahmen der Aktionstage zudem ein Teamtraining. Der Programmpunkt „Bewerbungsknigge“ vermittelte wichtige Tipps, wie sich die Jugendlichen auf die Vorstellungsgespräche vorbereiten können. Zusätzlich konnten die Jugendlichen erste Erfahrungen mit einem digitalen Einstellungstest erwerben.



Teamtraining mit der Klasse WS1E: Alle Teilnehmenden mussten hintereinander den richtigen Weg über die Quadrate finden. Nur bestimmte Felder durften dabei betreten werden und die Gruppe nicht sprechen. Die visuelle Merk- und Konzentrationsfähigkeit der einzelnen Jugendlichen war sehr unterschiedlich. Nur durch gegenseitige Unterstützung im gesamten Team war es möglich die Aufgabe zu bewältigen. Wer übernimmt eine Führungsrolle, wer hat Probleme Hilfe anzunehmen und gefährdet dadurch die Aufgabenbewältigung? In einer Nachbesprechung wurden die gemachten Erfahrungen auf den Alltag übertragen.

Zugrundeliegende Statistiken der Projektschulen und der Schularten

Statistiken der Projektschulen gesamt und pro Schule

"Fahrplan Beruf", alle Projektschulen

Statistik Schuljahr 2022/ 2023

	VABO	AV***	1BFS	2BFS	Gesamt	m	w	mit Deutsch als Zweit- sprache*	m	w
Gesamtzahl der Schüler	85	133	317	250	785	558	227	298	210	88
Betreute Schüler	83	124	81	151	439	281	158	234	157	77
Vermittlung und Verbleib										
Betriebliche Ausbildung	3	38	34	57	132	91	41	53	42	11
Schulische Ausbildung	1	1		10	12	1	11	3		3
Ausbildung mit rehaspezif. Förderung (BaE-Reha)		1	1		2	1	1			
Einjährige Berufsfachschule	2	8	4	8	22	20	2	14	14	
<i>davon mit Vorvertrag</i>	1	6	4	7	18	17	1	13	13	
Weiterführende Schule: 2BFS, Realschule, 9+1, BK o.ä.	1	10	3	25	39	22	17	23	11	12
Wiederholung der Klasse	38	10	8	4	60	41	19	53	36	17
Fortführung der Klasse**		4		5	9	6	3	5	3	2
Versetzung	25	30		14	69	39	30	39	20	19
Vorpraktikum/ FSJ/ Bundeswehr o.ä.		4	8	7	19	9	10	3	1	2
Maßnahme Agentur für Arbeit /Jobcenter (BvB, BaE, EQ, AsA, o.ä.)			3	2	5	5		2	2	
Reha-/Fördermaßnahme (BvB-Reha)	1	2	2		5	5		4	4	
Integrations Sprachkurs	3				3	1	2	3	1	2
Arbeit	4	3	8	5	20	12	8	12	10	2
Elternzeit		1		2	3	1	2	1		1
Umzug/ Rückkehr ins Heimatland	5	3			8	5	3	6	4	2
Noch keine feste Zusage		7	4	9	20	13	7	11	7	4
Unbekannt		2	6	3	11	9	2	2	2	
davon vorzeitig ausgeschieden:										
Schulabschluss/-abbruch										
Schulabmeldung	5	5	10	2	22	17	5	10	8	2
Befreiung von Berufsschulpflicht										
Sonstiges										
Schulabschluss betreuter Schüler										
Mindestens mit Hauptschulabschluss gekommen		54	77	151	282	177	105	105	72	33
HS-Abschluss neu erworben	1	49	1		51	37	14	34	24	10
Schüler ohne Abschluss	82	21	3		106	67	39	95	61	34
Gesamtzahl betreute Schüler	83	124	81	151	439	281	158	234	157	77

*Jugendliche, mit einer Fremdsprache als Muttersprache, einschließlich derer, die zweisprachig aufgewachsen sind

**Schüler überwiegend aus 2-jährig angelegten Kooperationsklassen

***Ausbildungsvorbereitung (AV, BFAV, VAB)

"Fahrplan Beruf", Edith-Stein-Schule Ravensburg

Statistik Schuljahr 2022/ 2023

	VABO	AV***	1BFS	2BFS	Gesamt	m	w	mit Deutsch als Zweit- sprache*	m	w
Gesamtzahl der Schüler	37			35	72	32	40	54	29	25
Betreute Schüler	37			35	72	32	40	54	29	25
Vermittlung und Verbleib										
Betriebliche Ausbildung	2			12	14	6	8	8	5	3
Schulische Ausbildung				5	5		5	1		1
Ausbildung mit rehaspezif. Förderung (BaE-Reha)										
Einjährige Berufsfachschule <i>davon mit Vorvertrag</i>										
Weiterführende Schule: 2BFS, Realschule, 9+1, BK o.ä.				5	5	2	3	3	1	2
Wiederholung der Klasse	11			4	15	8	7	15	8	7
Fortführung der Klasse**										
Versetzung in 2BFS2, WS2	17				17	10	7	17	10	7
Vorpraktikum/ FSJ/ Bundeswehr o.ä.				3	3		3			
Maßnahme Agentur für Arbeit /Jobcenter (BvB, BaE, EQ, AsA, o.ä.)										
Reha-/Fördermaßnahme (BvB-Reha)	1				1	1		1	1	
Integrations Sprachkurs	3				3	1	2	3	1	2
Arbeit				1	1		1	1		1
Elternzeit				1	1		1			
Umzug/ Rückkehr ins Heimatland	3				3	2	1	3	2	1
Noch keine feste Zusage				4	4	2	2	2	1	1
Unbekannt										
davon vorzeitig ausgeschieden:										
Schulabschluss/-abbruch										
Schulabmeldung	3				3	2	1	3	2	1
Befreiung von Berufsschulpflicht										
Sonstiges										
Schulabschluss betreuter Schüler										
Mindestens mit Hauptschulabschluss gekommen				35	35	11	24	17	8	9
HS-Abschluss neu erworben										
Schüler ohne Abschluss	37				37	21	16	37	21	16
Gesamtzahl betreuter Schüler	37			35	72	32	40	54	29	25

*Jugendliche, mit einer Fremdsprache als Muttersprache, einschließlich derer, die zweisprachig aufgewachsen sind

**Schüler überwiegend aus 2-jährig angelegten Kooperationsklassen

***Ausbildungsvorbereitung (AV,BFAV, VAB)

"Fahrplan Beruf", Gewerbliche Schule Ravensburg

Statistik Schuljahr 2022/ 2023

	VABO	AV***	1BFS	2BFS	Gesamt	m	w	mit Deutsch als Zweit- sprache*	m	w
Gesamtzahl der Schüler			224	32	256	223	33	72	63	9
Betreute Schüler			68	25	93	79	14	39	35	4
Vermittlung und Verbleib										
Betriebliche Ausbildung			26	10	36	31	5	12	12	
Schulische Ausbildung										
Ausbildung mit rehaspezif. Förderung (BaE-Reha)			1		1		1			
Einjährige Berufsfachschule			4	2	6	6		6	6	
<i>davon mit Vorvertrag</i>			4	2	6	6		6	6	
Weiterführende Schule: 2BFS, Realschule, 9+1, BK o.ä.			3	3	6	5	1	3	3	
Wiederholung der Klasse			8		8	8		6	6	
Fortführung der Klasse**				5	5	4	1	4	2	2
Versetzung in 2BFS2, WS2										
Vorpraktikum/ FSJ/ Bundeswehr o.ä.			7		7	4	3	2		2
Maßnahme Agentur für Arbeit /Jobcenter (BvB, BaE, EQ, AsA, o.ä.)			3	1	4	4		2	2	
Reha-/Fördermaßnahme (BvB-Reha)			2		2	2		1	1	
Integrations Sprachkurs										
Arbeit			6	2	8	5	3	3	3	
Elternzeit				1	1	1				
Umzug/ Rückkehr ins Heimatland										
Noch keine feste Zusage			3		3	3				
Unbekannt			5	1	6	6				
davon vorzeitig ausgeschieden:										
Schulabschluss/-abbruch										
Schulabmeldung			8	2	10	10		2	2	
Befreiung von Berufsschulpflicht										
Sonstiges										
Schulabschluss betreuter Schüler										
Mindestens mit Hauptschulabschluss gekommen			66	25	91	77	14	37	33	4
HS-Abschluss neu erworben										
Schüler ohne Abschluss			2		2	2		2	2	
Gesamtzahl betreuter Schüler			68	25	93	79	14	39	35	4

*Jugendliche, mit einer Fremdsprache als Muttersprache, einschließlich derer, die zweisprachig aufgewachsen sind

**Schüler überwiegend aus 2-jährig angelegten Kooperationsklassen

***Ausbildungsvorbereitung (AV,BFAV, VAB)

"Fahrplan Beruf", Geschwister-Scholl-Schule Leutkirch

Statistik Schuljahr 2022/ 2023

	VABO	AV***	1BFS	2BFS	Gesamt	m	w	mit Deutsch als Zweit- sprache*	m	w
Gesamtzahl der Schüler	23	95	46	35	199	143	56	87	60	27
Betreute Schüler	23	86	3	21	133	83	50	75	50	25
Vermittlung und Verbleib										
Betriebliche Ausbildung	1	24	3	11	39	27	12	20	16	4
Schulische Ausbildung				3	3		3			
Ausbildung mit rehaspezif. Förderung (BaE-Reha)										
Einjährige Berufsfachschule	2				2	2		2	2	
<i>davon mit Vorvertrag</i>	1				1	1		1	1	
Weiterführende Schule: 2BFS, Realschule, 9+1, BK o.ä.	1	10		5	16	8	8	11	5	6
Wiederholung der Klasse	9	7			16	12	4	13	10	3
Fortführung der Klasse**										
Versetzung in 2BFS2, WS2	6	30			36	20	16	13	5	8
Vorpraktikum/ FSJ/ Bundeswehr o.ä.		3			3	2	1	1	1	
Maßnahme Agentur für Arbeit /Jobcenter (BvB, BaE, EQ, AsA, o.ä.)										
Reha-/Fördermaßnahme (BvB-Reha)										
Integrations Sprachkurs										
Arbeit	3	1			4	3	1	4	3	1
Elternzeit		1			1		1	1		1
Umzug/ Rückkehr ins Heimatland	1	3			4	3	1	2	2	
Noch keine feste Zusage		5		2	7	4	3	6	4	2
Unbekannt		2			2	2		2	2	
davon vorzeitig ausgeschieden:										
Schulabschluss/-abbruch										
Schulabmeldung	2	4			6	4	2	4	3	1
Befreiung von Berufsschulpflicht										
Sonstiges										
Schulabschluss betreuter Schüler										
Mindestens mit Hauptschulabschluss gekommen		48	3	21	72	40	32	25	15	10
HS-Abschluss neu erworben		28			28	20	8	21	15	6
Schüler ohne Abschluss	23	10			33	23	10	29	20	9
Gesamtzahl betreuter Schüler	23	86	3	21	133	83	50	75	50	25

*Jugendliche, mit einer Fremdsprache als Muttersprache, einschließlich derer, die zweisprachig aufgewachsen sind

**Schüler überwiegend aus 2-jährig angelegten Kooperationsklassen

***Ausbildungsvorbereitung (AV,BFAV, VAB)

"Fahrplan Beruf", Berufliches Schulzentrum Wangen

Statistik Schuljahr 2022/ 2023

	VABO	AV***	1BFS	2BFS	Gesamt	m	w	mit Deutsch als Zweit- sprache*	m	w
Gesamtzahl der Schüler	25	38	47	148	258	160	98	85	58	27
Betreute Schüler	23	38	10	70	141	87	54	66	43	23
Vermittlung und Verbleib										
Betriebliche Ausbildung		14	5	24	43	27	16	13	9	4
Schulische Ausbildung	1	1		2	4	1	3	2		2
Ausbildung mit rehaspezif. Förderung (BaE-Reha)		1			1	1				
Einjährige Berufsfachschule		8		6	14	12	2	6	6	
<i>davon mit Vorvertrag</i>		6		5	11	10	1	6	6	
Weiterführende Schule: 2BFS, Realschule, 9+1, BK o.ä.				12	12	7	5	6	2	4
Wiederholung der Klasse	18	3			21	13	8	19	12	7
Fortführung der Klasse**		4			4	2	2	1	1	
Versetzung in 2BFS2, WS2	2			14	16	9	7	9	5	4
Vorpraktikum/ FSJ/ Bundeswehr o.ä.		1	1	4	6	3	3			
Maßnahme Agentur für Arbeit /Jobcenter (BvB, BaE, EQ, AsA, o.ä.)				1	1	1				
Reha-/Fördermaßnahme (BvB-Reha)		2			2	2		2	2	
Integrations Sprachkurs										
Arbeit	1	2	2	2	7	4	3	4	4	
Elternzeit										
Umzug/ Rückkehr ins Heimatland	1				1		1	1		1
Noch keine feste Zusage		2	1	3	6	4	2	3	2	1
Unbekannt			1	2	3	1	2			
davon vorzeitig ausgeschieden:										
Schulabschluss/-abbruch										
Schulabmeldung		1	2		3	1	2	1	1	
Befreiung von Berufsschulpflicht										
Sonstiges										
Schulabschluss betreuter Schüler										
Mindestens mit Hauptschulabschluss gekommen		6	8	70	84	49	35	26	16	10
HS-Abschluss neu erworben	1	21	1		23	17	6	13	9	4
Schüler ohne Abschluss	22	11	1		34	21	13	27	18	9
Gesamtzahl betreute Schüler	23	38	10	70	141	87	54	66	43	23

*Jugendliche, mit einer Fremdsprache als Muttersprache, einschließlich derer, die zweisprachig aufgewachsen sind

**Schüler überwiegend aus 2-jährig angelegten Kooperationsklassen

***Ausbildungsvorbereitung (AV,BFAV, VAB)

Statistik alle Schularten

Verbleib aller betreuten Schüler nach Abschluss des Schuljahres 2022/ 2023

Alle Schularten	Edith-Stein-Schule Ravensburg & Aulendorf						Gewerbliche Schule Ravensburg						Geschwister-Scholl-Schule Leutkirch						Berufliches Schulzentrum Wangen						Gesamt																
	SchülerInnen		Deutsch als Zweitsprache*		Absolventen		SchülerInnen		Deutsch als Zweitsprache*		Absolventen		SchülerInnen		Deutsch als Zweitsprache*		Absolventen		SchülerInnen		Deutsch als Zweitsprache*		Absolventen		SchülerInnen		Deutsch als Zweitsprache*		Absolventen												
	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w											
Gesamtzahl der Schüler	72	32	40	54	29	25	256	223	33	72	63	9	199	143	56	87	60	27	6	5	1	288	160	98	85	58	27	19	14	5	785	558	227	288	210	88	25	19	6		
Betreute Schüler	72	32	40	54	29	25	93	79	14	39	35	4	133	83	50	75	50	25	9	8	1	141	87	54	66	43	23	19	14	5	439	281	158	234	157	77	28	22	6		
Vermittlung und Verbleib																																									
Berufliche Ausbildung	14	6	8	8	5	3	36	31	5	12	12		39	27	12	20	16	4	4	3	1	43	27	16	13	9	4	7	5	2	132	91	41	53	42	11	11	8	3		
Ausbildung mit rehspez. Förderung (BaE-Reha)	5	5	1	1	1		1	1	1				3		3				3	3			4	1	3	2															
Einjährige Berufsschule							6	6		6	6		2	2		2	2					14	12	2	6	6	3	3													
Weiterführende Schule	5	2	3	3	1	2	6	6		6	6		7	7		7	7					11	10	1	6	6	3	3													
Wiederholung der Klasse	15	8	7	15	8	7	8	8		6	6		16	12	4	13	10	3				21	13	8	19	12	7	1	1												
Förderung der Klasse*	17	10	7	17	10	7	5	4	1	4	2	2	36	20	16	13	5	8				16	9	7	9	5	4	2	2												
Vorpraktikum/ FSJ/ Bundeswehr o.ä.	3	1	3				7	4	3	2	2		3	2	1	1	1					6	3	3																	
Mahnahme Agentur für Arbeit							4	4		2	2											1	1																		
Jobcenter (BaE, BaE, EoA, A&A o.ä.)																																									
Reha-Fördermaßnahme (BaE-Reha)	1	1	1	1	1		2	2		1	1											2	2		2	2															
Integrationspraktikum	3	1	2	3	1	2																																			
Arbeit	1	1	1	1	1	1	8	5	3	3	3		4	3	1	4	3	1				7	4	3	4	4															
Einsatzzeit	1	1	1				1	1					1	1	1	1	1																								
Umzug/ Rückkehr ins Heimatland	3	2	1	3	2	1							4	3	1	2	2					1	1	1	1	1	1														
Noch keine feste Zusage	4	2	2	2	1	1	3	3					7	4	3	6	4	2	2	2	2	6	4	2	3	2	1														
Unbekannt							6	6					2	2		2	2					3	1	2																	
davon vorzeitig ausgeschieden:																																									
Schulabschluss-/abbruch	3	2	1	3	2	1	10	10		2	2		6	4	2	4	3	1	1	1		3	1	2	1	1															
Betreuung von Berufsschulpflicht																																									
Sonstiges																																									
Schulabschluss betreute Schüler																																									
Messias mit Hauptschulabschluss gekommen	35	11	24	17	8	9	91	77	14	37	33	4	72	40	32	25	15	10				84	49	35	26	16	10														
HS-Abschluss neu erworben							28	20	8	21	15	6	23	17	6	13	9	4	11	9	2	23	17	6	13	9	4	11	9	2	51	37	14	34	24	10	14	11	3		
Schüler ohne Abschluss	37	21	16	37	21	16	2	2		2	2		33	23	10	29	20	9	7	6	1	34	21	13	27	18	9	8	5	3	106	67	39	95	61	34	14	11	3		
Gesamtzahl betreute Schüler	72	32	40	54	29	25	93	79	14	39	35	4	133	83	50	75	50	25	9	8	1	141	87	54	66	43	23	19	14	5	439	281	158	234	157	77	28	22	6		

* Jugendliche, mit einer Fremdsprache als Muttersprache, einschließlich derer, die zweisprachig aufgewachsen sind
 ** Schüler überwiegend aus 2-jährig angelegten Kooperationsklassen

Statistik Einjährige Berufsfachschule (1BFS)

Verbleib der betreuten 1BFS-Schüler nach Abschluss des Schuljahres 2022/2023

Betreute Schüler des 1BFS	Edith-Stien-Schule Ravensburg & Aulendorf				Gewerbliche Schule Ravensburg				Geschwister-Scholl-Schule Leutkirch				Berufliches Schulzentrum Wangen				Gesamt																						
	1BFS	m	w	Zweitsprache*	1BFS	m	w	Deutsch als Zweitsprache*	1BFS	m	w	Deutsch als Zweitsprache*	1BFS	m	w	Deutsch als Zweitsprache*	1BFS	m	w	Deutsch als Zweitsprache*	1BFS	m	w	Deutsch als Zweitsprache*															
Gesamtzahl der Schüler					224	195	29	62	55	7					47	38	9	8	8					317	274	43	77	69	8										
Betreute Schüler					68	57	11	29	27	2					10	8	2	3	3						81	68	13	34	32	2									
Vermittlung und Verbleib																																							
Betriebliche Ausbildung					26	23	3	10	10						5	4	1	2	2								34	30	4	13	13								
Schulische Ausbildung					1		1																				1		1										
Ausbildung mit rehaspezif. Förderung (BaE+Reha)																																							
Einjährige Berufsfachschule					4	4		4	4																		4	4		4	4								
davon mit Vorzeitig					4	4		4	4																		4	4		4	4								
Weiterführende Schule					3	2	1	2	2																		3	2	1	2	2								
Wiederholung der Klasse					8	8		6	6																		8	8		6	6								
Fortführung der Klasse**																																							
Versetzung																																							
Vorpraktikum/FSJ/ Bundeswehr o.ä.					7	4	3	2							1	1											8	5	3	2									
Mitnahme Agentur für Arbeit /Jobcenter (BvB, BaE, EQ, ASA o.ä.)					3	3		2	2																		3	3		2	2								
Reha-Fördermaßnahme (BaE-Reha)					2	2		1	1																		2	2		1	1								
Integrationspraktikum																																							
Arbeit					6	3	3	2	2						2	1	1	1	1								8	4	4	3	3								
Erlernzeit																																							
Umzug/ Rückkehr ins Heimatland																																							
Noch keine feste Zusage					3	3									1	1		1	1								4	4		1	1								
Unbekannt					5	5									1	1											6	6											
davon vorzeitig ausgeschieden																																							
Schulabschlussabbruch					8	8		2	2																		10	9	1	3	3								
Schulmündigkeit																																							
Befreiung von Berufsschulpflicht																																							
Sonstiges																																							
Schulabschluss betreute Schüler					66	55	11	27	25	2					8	6	2	1	1							77	64	13	30	28	2								
Mindestens mit Hauptschulabschluss gekommen																																							
FS-Abschluss neu erworben					2	2		2	2						1	1		1	1							3	3		1	1									
Schüler ohne Abschluss															1	1		1	1							3	3		3	3									
Gesamtzahl betreute Schüler					68	57	11	29	27	2					10	8	2	3	3							81	68	13	34	32	2								

* Jugendliche, mit einer Fremdsprache als Muttersprache, einschließlich derer, die zweisprachig aufgewachsen sind
 ** Schüler überwiegend aus 2-jährig angelegten Kooperationsklassen

